



Ein Leben für die Malerei: Leo Krystofiak strahlt eine unglaubliche innere Zufriedenheit aus. Und diese Zufriedenheit ist auch in seinen farbenfrohen Bildern zu erkennen.

Fotos: Hartmann

Malen – mit Sinn, Verstand und Herz

Leo Krystofiak aus Elze ist einer von 100 Künstlern, die an diesem Wochenende ihre Ateliers für Besucher öffnen

VON ANDREAS BODE

Wer nicht so ganz genau weiß, wo Leo Krystofiak zu Hause ist, braucht dennoch nicht lange zu suchen. Denn in der Königsberger Straße in Elze fällt sofort ein Haus auf, neben dem Garage und Giebel im Stil Friedenstein Hundertwassers verziert sind. „Damit man sieht, dass hier ein Maler wohnt“, begründet Krystofiak. Und warum Hundertwasser? „Den liebe ich sowieso.“

Zwar malt Krystofiak seit seiner Kindheit – er wurde 1937 in Hannover geboren, lernte nach der Schule Bäcker und Konditor, wurde 1992 als Justizbeamter pensioniert –, doch: „Seit ich im Ruhestand bin, male ich erst richtig.“

Besonders gern stellt Krystofiak die Natur dar, und zwar in leuchtenden Farben. Bei den Tagen der offenen Ateliers ist eine reiche Auswahl seiner Bilder zu bewundern, schmücken sie doch sein ganzes Haus. Ein Leben fürs Malen ...

„Ich mache nie Fotos“, beschreibt er seine Arbeitsweise. Entweder behält er seine Motive im Gedächtnis. Oder er geht mit der Staffelei an den Ort, den er malen möchte. Auch mit den Teilnehmerinnen seiner Kurse, gibt er doch sein Wissen mit großer Begeisterung weiter. In Wittenburg, auf der Marienburg oder am Wasser – dazu hat er eine besondere Beziehung, ist er doch passionierter Angler – findet er im-

mer Motive. Allerdings sagt er auch: „Man kann nicht auf Kommando malen.“ Doch sofern ihm eine Idee kommt: „Dann muss man ran. Es passiert auch nachts, dass ich aufstehe und male.“

Trotz aller Begeisterung für seine Kunst hat Krystofiak übrigens auch noch Zeit gefunden, den Elzer Stamm der Deutschen Pfadfinder, St. Georg zu gründen und sich ihm bis 1992 intensiv zu widmen. Und drei Kinder haben seine Frau Renate Krystofiak und er auch noch großgezogen.

Fortbildung war Krystofiak stets wichtig. Etwa bei Helga Hentschel-Holterdorf im Kunststüdtorf Worpswende, an der Sommerakademie in Norden, Studienreisen führten ihn unter anderem nach Rygen, in die Toskana, nach Norwegen und nach Kanada.

„Malerei ist auch spannend“, erzählt er und deutet auf eines seiner Aquarelle, dem



Es ist immer wieder die Natur, die Leo Krystofiak fasziniert. Egal ob eine toskanische Landschaft oder Sonnenblumen.

das. Die Preise liegen zwischen 100 und 250 Euro.)

Krystofiak strahlt eine unglaubliche innere Zufriedenheit aus. „Ich wollte immer

er den Titel „Verdrehte Welt“ gegeben hat. Welches Motiv er darstellen wollte? Krystofiak wehrt ab: „Kein Motiv.“ Das Bild aus dem vergangenen Jahr sei so entstanden: „Nur die Farben drauf, dann muss man arbeiten. Den Pinsel verkehrt herum halten, damit zielt man durch die Farben. Da kommen die unmöglichsten Sachen raus.“ Doch sofort schränkt er ein: „Man muss immer mit Sinn und Verstand malen.“

Bei diesem Bild zu erkennen sind – Krystofiak ist ja nicht nur Angler, er räuchert auch die Forellen, die er gefangen hat – Fische und Gräten. „Fantasie ist ganz wichtig“, betont er. Beim Malen, aber auch beim Betrachten ... (Nebenbei, wer eines seiner Werke kaufen möchte, kann kaufen zwischen 100 und

Maler werden.“ Das Leben sei zunächst anders verlaufen. „Jetzt habe ich das, was ich wollte. Jetzt lebe ich dafür.“

An den Tagen der offenen Ateliers beteiligt er sich, „damit auch andere Lust auf Malen kriegen“. In den Jahren zuvor „kam allerhand Volk vorbei“, freut er sich. Er hat sich ja auch viel Zeit für die Vorbereitung genommen. Besonders gut angekommen ist eine Malmaschine für die Kinder zum Spritzen mit Farbe. Mal sehen, ob er sie heute und morgen auch wieder zur Verfügung stellt ...

„Man darf nicht nur an sich selber denken“, lautet eine seiner Maximen. Und wenn ihn jemand nach Arbeitsweise oder Arbeitstechnik fragt, Krystofiak gibt bereitwillig Auskunft. „Ich behalte keine Geheimnisse.“ Denn vielleicht kann er ja den einen oder die andere auch für diese Kunst begeistern. Was sie einem sein kann, das kann Leo Krystofiak ganz knapp zusammenfassen: „Malen – ich genieße es.“

Etwas 100 Bildhauer, Maler, Graphiker, Designer aus der gesamten Region Hildesheim geben an den Tagen der offenen Ateliers an heutigen Sonntagen, 13. und morgigen Sonntag, 14. August, Einblicke in ihr Arbeitsumfeld. Was wo zu sehen ist, darüber informiert ein Falblatt, das unter anderem in der Hildesheimer Tourist-Information kostenlos erhältlich ist. Eröffnung ist heute um 9.30 Uhr im Afrika Mayatta in Hildesheim-Sorsum.



Der Elzer Künstler ist in ganz unterschiedlichen Techniken versiert. Hier ein Blick auf seine Skulpturen.



Bei diesem Bild zu erkennen sind – Krystofiak ist ja nicht nur Maler, sondern auch begeisterter Angler – Fische und Gräten.